

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 10 (1958)
Heft: 6

Artikel: Die Anfänger
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-963360>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Paris	347 m 863 kHz	London	330 m 908 kHz
Sonntag, den 23. März			
8.30	Prot. Gottesdienst	10.45	Morning Service
15.30	"Mesdames de la halle", opéra-bouffe de J. Offenbach	15.30	Sinfoniekonzert unter Rudolf Schwarz
17.45	Sinfoniekonzert unter André Audoli	20.30	Letter from America
20.12	"Musiciens français contemporains": Raymond Charpentier	20.45	"The Way of Life": "I am the Good Shepherd"
21.12	"Soirée de Paris": "Carte blanche à... Roger Grenier"	21.30	Serial Play: "Wives and Daughters"
Montag, den 24. März			
20.00	Sinfoniekonzert unter R. Blot (Mendelssohn-Beethoven-Honegger)	20.00	Music to Remember
21.40	"Belles lettres", revue littéraire	21.00	Feature: "Caviare to the General"
23.10	Quatuors de Beethoven		
Dienstag, den 25. März			
20.00	Musique de chambre sous la direction de Pierre Capdeviella	21.00	Feature: "The Sorge Spy Ring"
21.55	Thèmes et controverses	22.15	At Home and Abroad
23.10	Les belles symphonies	22.45	Kammermusik
Mittwoch, den 26. März			
19.03	Prédication de Carême par M. le Pasteur Boegner: "Notre Vocation à la Sainteté"	20.45	Orchesterkonzert unter Rudolf Schwarz
20.45	"Les femmes savantes" de Molière		
Donnerstag, den 27. März			
14.25	"Le soldat fanfaron" de Plaute	21.00	Play: "The Hidden Fairing"
18.00	Les quatuors de Schubert		
19.15	La science en marche		
20.00	Festival Debussy		
21.40	Les nouvelles musicales		
22.00	Des Idées et des Hommes		
Freitag, den 28. März			
19.15	"Anthologie française": Apollinaire	20.30	Science Quiz
20.15	"La fiancée vendue", opéra-comique de Smétana	21.00	Orchesterkonzert
		22.15	At Home and Abroad
		23.15	Denis Matthews, Klavier
Samstag, den 29. März			
13.05	"Analyse spectrale de l'occident": "La Grèce" (8re journée)	20.15	The Week in Westminster
		21.00	Variety Playhouse
		22.15	Play: "Change of Heart"
		23.45	Evening Prayers
Sonntag, den 30. März			
8.30	Prot. Gottesdienst	10.45	Morning Service
16.30	"L'île de Tulipatan", Opéra-Bouffe d'Offenbach	12.00	Bach: St. Matthew Passion, Part I
17.45	Sinfoniekonzert unter Paul Klecki (Festival Brahms)	15.30	Part II
20.12	Les musiciens français contemporains: Maurice Thiriet	20.30	Letter from America
21.12	"La tragédie de la Solitude": Rémy de Gourmont", Evocation radiophonique d'Elie Richard	20.45	"The Way of Life": "I am the True Vine"
		21.30	Serial Play: "Wives and Daughters"
Montag, den 31. März			
20.00	Orchesterkonzert unter Jacques Pernoo	20.00	Music to Remember
21.40	Belles lettres, revue littéraire	21.30	Twenty Questions
		22.15	Play: "John Ferguson"
		23.30	Holy Week Talk
Dienstag, den 1. April			
20.00	Musique de chambre	21.00	Feature: "Angry Old Aunt"
21.55	"Thèmes et controverses"	22.15	At Home and Abroad
		23.30	Holy Week Talk
Mittwoch, den 2. April			
19.03	Les voix de l'avant garde	21.00	Royal Philharmonic Orchestra Conducted by Sir Malcolm Sargent
20.03	"David" de Jacques Sinclair	22.15	Feature: "The First of the Many"
		23.30	Holy Week Talk
Donnerstag, den 3. April			
19.15	La science en marche	21.00	Play: "Tracy's Tiger"
20.00	Orchesterkonzert unter Manuel Rosenthal (Händel, Strawinsky et Jean Langlais)	22.15	The True Mystery of the Passion
21.40	Nouvelles musicales		
22.00	Des Idées et des Hommes		
Freitag, den 4. April			
19.15	Sermon protestant	16.00	Play: "Mrs. Lirriper's Lodgings"
20.00	"Requiem" de Berlioz (direction: Jean Fournet)	21.00	Karfreitagkonzert unter Sir Adrian Boult
21.18	Oeuvre de César Franck	23.00	Clara Haskil, Klavier
Samstag, den 5. April			
19.03	"Ariane et Barbe Bleue" de Paul Dukas	20.15	The Week in Westminster
21.03	"Nicodème" de Edmond Pidou	22.15	Play: "Rum Rebellion"
22.50	Musique française ancienne	23.45	Evening Prayers

Fortsetzung von Seite 5

nichts gedreht wird, fallen die bisherigen Riesenspesen an Stargagen usw. fort. Man kann sich so die besten Kräfte aussuchen, die Filme herstellen, welche das Publikum auch wirklich gerne besuchen wird. Auf diese Weise ist der ausgezeichnete Film "Brücke über den Kwai-Fluss" entstanden, aber auch "Paths of glory". Auch die "10 Gebote" wurden nur auf diese Weise möglich. Die United Artists, welche immer das Rückgrat für unabhängige Produzenten bildete, will dieses Jahr 16 unabhängige Filme herstellen; für 1959 sind 24 Filme mit ganz grossem finanziellem Aufwand geplant. Die Fox denkt an 65 Filme in diesem Jahr, die MGM an 40, Warner an 12. Von der Paramount war keine Angabe erhältlich, dagegen hat sie alle ihre Filme, soweit sie vor 1948 erschienen sind, dem Fernsehen verkauft. Das hat einige grimmige Kommentare in der Filmwelt hervorgerufen, aber nicht ganz mit Recht; die Paramount hat damit nicht den Anfang gemacht.

Die Anfänger

ZS. Nachdem Hollywoods grosse Filmfirmen nicht mehr laufend Filme herstellen, sondern von Fall zu Fall unabhängige Produzenten beiziehen, haben sich auch Schauspieler als solche versucht, z. B. Gregory Peck. Er hat kürzlich erzählt, wie es ihm bis jetzt dabei ergangen ist.

Es schien alles sehr einfach. William Wyler, unter dem er in den "Römischen Nächten" gearbeitet hatte, machte ihm Mut: "Es ist alles lächerlich simpel und vergnüglich. Du nimmst eine Idee, schreibst sie auf Papier, lässt sie abphotographieren, und dann kommen Leute, bezahlen Geld, um auf eine weisse Wand zu starren, nur um zu sehen, was wir dorthin gesetzt haben".

Peck begann einen Wild-Westfilm zu drehen, der 3 Millionen Dollars kosten sollte. Selbstverständlich spielte er darin die Hauptrolle. Es soll der ewige Konflikt zwischen Männern der harten Faust und solchen mit guten Köpfen dargestellt werden. Aber da begannen die Schwierigkeiten: Spielte er vor der Kamera, so kamen all die Geschäftsleute zu Besprechungen, ohne die es keinen Film gibt: Lieferanten, Vertreter von Behörden, Pferde und Landvermieter, Techniker usw. Verhandelte er jedoch mit solchen, so ruhte unterdessen die Dreharbeit.

Er sah sich gezwungen, einen ganzen Stab zu organisieren, der die verschiedenen Aufgaben zu erledigen hatte. Die Kosten stiegen dadurch allerdings stark, aber der Film hätte anders nicht beendet werden können. Und über allem musste er doch die Oberaufsicht führen und alle wichtigeren Dokumente selbst prüfen und unterschreiben. "Filme produzieren ist die Hölle", meinte er. "Als Schauspieler werden einem viele notwendige Dinge gar nicht bewusst. Da hat man morgens um 8 Uhr auf der Bühne zu stehen, um Szene 423 bis 427 zu spielen. Aber als Produzent lebt man ständig in tausend Aengsten, wenn man laufend das Geld den Abzugskanal hinuntergehen sieht. Ein Drehtag kostet z. B. 35'000 Dollars. Das sind 3'400 Dollars in der Stunde". Eine Kuh zu mieten kostet 5 Dollars pro Tag, aber ich musste 200 haben, also wieder ein Betrag von 1000 Dollars täglich. Letzthin kam ich in die Lage, dem Photographen zuzurufen: "Mach schnell! Im Hintergrund sind einige freie, unbezahlte Kühe hinzugelassen!"

So ist Peck zur Ueberzeugung gekommen, dass gleichzeitig Schauspieler und Produzent zu sein, auch nicht das Richtige ist.

Ein Neunundzwanzigjähriger erobert Hollywood

Stanley Kubrick heisst die neue Hoffnung der amerikanischen Filmproduktion, die im Kampf mit dem Fernsehen verzweifelt nach jungen, schöpferischen Kräften Ausschau hält. Nach einem kleinen Film "The Killing", der die Begeisterung der Kritik wachrief, bekam er "Paths of glory" zur Produktion, ein starker Film mit Kirk Douglas und Menjou. Wie er arbeitet, hat er selber erklärt: "Intuition ist das Wahre. Ein Regisseur muss so viele Elemente in einem Film berücksichtigen, dass er drei Viertel seiner Zeit intuitiv arbeiten muss. Die besten Ideen kommen einem auf der Bühne, wenn man die Vorgänge sieht. Gefühl ist wichtiger als Intellekt. Die Zuschauer reagieren mit dem Gefühl auf einen Film, nicht durch bewusste Analyse von dem, was sie gesehen haben".